

Granda redet

Der Verantwortliche der FARC für internationale Angelegenheiten, Rodrigo Granda, befindet sich in der Hand der kolumbianischen Behörden(s. frühere Meldungen) Zunächst hatte Kolumbien behauptet, man habe ihn auf kolumbianischem festgenommen, später aber zugegeben, dass die Festnahme in Venezuela stattfand. Unklar ist, wie er nach Venezuela einreisen konnte und ob auch Venezolaner an seiner Verhaftung mitwirkten. Venezuela klagt Kolumbien der Verletzung seiner Souveränität an. Die Beziehungen zwischen beiden Ländern sind sehr gespannt. Das Wochenmagazin SEMANA führte mit Granda im Gefängnis ein Gespräch, das in Auszügen wiedergegeben wird. (UK)

Als er vor der Polizei und der Staatsanwaltschaft stand, sagten ihm die Fahnder, sie hätten ihn seit 10 Jahren verfolgt. Man habe Daten über seine Bewegungen gesammelt in den 16 Ländern, die er als Repräsentant der FARC besucht habe, wie auch Fakten über sein Privatleben, seine Familie, Freunde und Kontaktpersonen. Granda war überrascht von der Fülle an Informationen, die man über ihn hatte und begriff ,dass es zwecklos wäre, die Behörden irreführen zu wollen.

In seinem Geständnis, festgehalten in mehr als 10 Stunden Videoaufnahmen, und in seiner ersten offiziellen Erklärung gegenüber der Staatsanwaltschaft offenbarte er in reichen Einzelheiten seine Enthüllungen. Er gab zu, seit den 80er-Jahren zur FARC zu gehören und dass er Mitglied des Führungsstabes der Internationalen Kommission dieser Gruppierung war.

Er sprach über Ingrid Betancourt, die von der FARC entführten Indianer aus den USA, "Simon Trinidad" (anderes verhaftetes Führungsmitglied) und die militärische Lage der FARC....

SEMANA stellt einige Teile des Geständnisses vor, dass Granda in mehreren Verhören ablegte.

Granda über Granda

Frage:

Rodrigo, sprechen Sie regelmäßig mit Kamerad Raul Reyes(Mitgl. des FARC-Oberkommandos, A.d.Ü.)?

Rodrigo Granda:

Ja, regelmäßig mache ich das.

F:

In welchen Abständen heißt regelmäßig?

RG:

So etwa alle 8-10 Tage.

F:

Über Satellitentelefon?

RG:

Manchmal, nicht immer.

F:

Sie haben bedeutende Finanzmittel verwaltet, in Ecuador, Costa Rica, Panama, Venezuela und Cuba.

RG:

Nein, nicht so viele Finanzmittel der FARC. Ich habe mehr eine politische Funktion, aber ich hatte auch mit Finanzen zu tun, zum Beispiel in Ecuador, dort habe ich günstig Land erworben.

F:

Für Sie selbst oder für die FARC?

RG:

Für die Organisation, und wir haben auch gebaut, der Bau ist heute unterbrochen.

F:

Sie haben viele Länder besucht?

RG:

Wenn man auf internationalem Gebiet arbeitet, ist das Pflicht.

F:

Und warum gerade Libyen, Rodrigo?

RG:

Weil dort eine Organisation namens "Mataba International" existiert.

F:

Was ist das?

RG:

Das war ein antiimperialistisches, antizionistisches und antikolonialistisches Zentrum, das Ghaddafi aufgebaut hat. Er glaubte damals, die revolutionäre Bewegung nehme ihren Aufstieg in Afrika und gehe aus von der schwarzen Rasse, aber er war außerdem sehr interessiert, dass viele sein Meisterwerk, das "Grüne Buch" kennen lernen sollten, so als "Dritte Universelle Theorie der Entwicklung" ; so kam ich dorthin.

F:

Wer wird Sie ersetzen?

RG:

In der FARC gibt es viele Leute, die diese Arbeit machen können, ich glaube sogar Leute, die darin besser als ich sind. Das ist kein Problem.

F:

Wer hat Sie geschnappt?

RG:

Leute hier aus Kolumbien, ein Spezialkommando.

F:

Wo?

RG:

In einer Cafeteria.

F:

Wie lange haben Sie sich in Venezuela aufgehalten?

RG:

Das behalt ich für mich. Das ist eine komplizierte Kiste.

F:

Wie sehen Sie das?

RG:

Sicher ist, dass die Souveränität Venezuelas verletzt wurde. Unabhängig davon weiß ich nicht, wie die Venezolaner sich dazu verhalten werden, aber das interessiert mich auch nicht, aber Fakt ist, dass ein kolumbianischer Staatsbürger in Venezuela entführt wurde und aus Venezuela herausbefördert. Wie erklärt man das, so muss man das sehen....

F:

Sie sind Mitglied der FARC, einer terroristischen Vereinigung.

RG:

Na gut, aber man muss doch ein Minimum an Eleganz gegenüber einem anderen Staat zeigen,

nicht wahr. Die sind doch gekommen und haben jemanden entführt.... so landen wir doch beim Gesetz des Dschungels, es gibt doch minimale Normen, das ist doch eine Entführung.
(Hervorhebungen vom Übersetzer)

F:

Und Sie glauben nicht, dass Sie sich einem ebensolchen System angeschlossen haben?

RG:

Das wird Gott beurteilen, aber die Leute, die mich hierher brachten, waren doch Kolumbianer, Paisas (Spitzname für Leute aus dem Departement Antioquia, A.d.Ü.), ihre Dialekt war reines Paisa, und man stelle sich vor, die brachten mich nach Cúcuta(kol. Grenzstadt zu Venezuela) !

F:

Und was wird man mit Ingrid Betancourt machen?

RG:

Die ist dort, für den Gefangenenaustausch.

F:

Ist sie Gefangene?

RG:

Sie ist politische Gefangene, fragen Sie mich nicht weiter danach.

F:

Ist es nicht so, dass alle, die Politik machen, Ziel von Entführungen sind, einfach deswegen, weil sie Politik machen, wie Ingrid?

RG:

O nein, nicht einfach wegen des einfachen Umstandes Politik zu machen, auch nicht, weil sie eine Frau ist, sondern weil sie einen besonderen Anlass gab: Sie mischte sich dort in der Gegend von San Vicente (früher Teil der der FARC zugestandenem entmilitarisierten Zone, A.d.Ü), ein bisschen auch wegen der Gefangenen von uns, deren Austausch man so forcieren konnte, dafür war Ingrid eine wichtige Person, und auch weil sie die doppelte Staatsbürgerschaft hat, auch Französin ist.

F:

Und in Frankreich?

RG:

Die Kampagne für sie war großartig.....aber andererseits haben auch diejenigen mitgemacht, die sagen, dass ihre Freilassung eine unumstößliche Bedingung ist.

F:

Was Ingrid angeht?

RG:

Es geht um alle, das ist ein Paket, so wie sie es der FARC gesagt haben, nämlich dass alle freikommen müssen: Soldaten, Polizisten, Militärs.

F:

Für welche Gegenleistung?

RG:

Gegen die FARC-Leute, die gedemütigt werden, deswegen die Forderung nach Austausch.

F:

Glauben Sie, dass Ihre Festnahme die Position der FARC aufweichen könnte?

RG:

Nein, auf keinen Fall glaube ich das.

Über die internationale Kommission der FARC

- Leicht bewegen können wir uns nirgendwo. Jede Bewegung jedes FARC-Mitglieds ist riskant.
- Die Verkleinerung der Internationalen Kommission ist eine zeitweilige Maßnahme infolge der Mobilität und der Sicherheit.
- Die FARC nimmt an internationalen Foren teil um mehr politischen Spielraum zu gewinnen und mehr Hilfszusagen aus anderen Ländern zu erreichen. Wir hoffen, die Leute auf diesen Foren geben uns mehr Geld . Nicht schlecht.....

Humanitärer Gefangenenaustausch

F:

Was ist der Vorschlag der FARC?

RG:

Der Vorschlag der FARC ist derselbe, den sie immer gemacht hat. Es gibt jetzt zwei fundamentale Dinge: Das eine ist eine neue entmilitarisierte Zone..... Gäbe es die, hätte man sich längst zusammensetzen können, um über den Austausch zu reden.

Das andere ist, dass man überhaupt mal anfängt zu reden. Das gab es viele öffentliche Äußerungen der FARC, so den Brief Marulandas (Oberkommandierender,A.d.Ü.) an die Generalität Kolumbiens.

"Simon Trinidad"

F:

"Simon Trinidad", was bedeutet er für die FARC?

RG:

Er ist ein Revolutionär. Ich kenne ihn aber nicht gut.....

F:

Die FARC hat seine Wichtigkeit heruntergespielt, nicht. Das ist doch eine Strategie, die Ihr anwendet?

RG:

Nein, ich habe ihn nicht kleingeredet, aber ich gehöre innerhalb unserer Strukturen ja auch nicht zum Oberkommando.....

R:

Ist Olga Marin(wurde ohne Erfolg wegen unserer Entführung kontaktiert,A.d.Ü.) wichtig?
(Hervorhebung: Übersetzer)

RG:

Olga Marin bewegte und bewegt sich noch in Sachen Internationales, aber auch sie gehört eher zu den mittleren Rängen.

F:

Wie auch Sie?

RG:

Ja, mehr oder weniger so.

Zur Situation der FARC

RG:

Den Berichten aus den Kampfzonen nach steht die FARC gut da.

F:
Wie meinen Sie das?

RG:
Das meine ich so, dass wir keinen entscheidenden Schlag hinnehmen mussten, ich meine das so, dass die Hingabe der Kämpfer absolut ist wie auch ihre revolutionäre Moral.....

F:
Aber Ihr habt viele Gebiete im Land verloren.

RG:
Ja, das ist möglich.

F:
Sie wissen, dass Penas Coloradas (frühere Kernzone der FARC) für die FARC viel bedeutete.

RG:
Von Penas Coloradas kenne ich nicht viel, aber wo es direkte militärische Konfrontation gibt, von dort kommen Berichte, die nicht so ganz aus nächster Nähe sind.

F:
Vielleicht sind sie real, aber wohl doch übertrieben optimistisch.

RG:
Nein, auf diesem Gebiet war die FARC immer sehr seriös, denn wenn wir das nicht sind, täuschen wir uns ja selbst und täuschen die nationale öffentliche Meinung.....

Nach Berichten des Heeres sollen letztes Jahr 23000 Guerrilleros getötet oder gefangen worden sein oder sich ergeben haben. Wie kann das sein, wenn der militärische Geheimdienst die Stärke der FARC auf 14000 schätzt? Vielleicht bin ich ja der letzte und habe es nur noch nicht gemerkt.

Über Hugo Chavez (Präsident Venezuelas, A.d.Ü.)

- Chavez ist Bolivarianer und wir sind Bolivarianer. Er studiert Bolivar und wir studieren Bolivar
- Venezuela gibt sich nicht dazu her, Guerrilleros zu verstecken. Was geschieht ist, dass unsere Leute heimlich nach Venezuela kommen, wie sie heimlich in jedes Land kommen.

Über die EU

F:
Man hat die Spielräume geschlossen für die FARC auf Schauplätzen wie Mexiko, wie in Europa wegen ihrer Einstufung als Terroristen.

RG:
Es gab gewissen Druck auf diese Länder.. Mexiko hat in der Tat erklärt, dass man dort die Präsenz der Guerilla nicht länger tolerieren werde. Europa hat uns jedenfalls auf die Liste terroristischer Organisationen gesetzt, gut. Folglich ist die Verstrickung ihre, nicht unsere Verstrickung. Sie sahen sich unter Druck, weil viele dieser europäischen Länder geholfen haben während der Gespräche in der entmilitarisierten Zone, aber sie standen auf der Seite der Regierung und jetzt eine Verhandlungspartei zu Terroristen zu erklären, schließt sie aus von jeder Initiative.....und daraus wieder heraus zu kommen, ist ein schwieriges Problem.

Die nordamerikanischen Indianer

F:
Und die drei Nordamerikaner leben oder sind sie tot?

RG:

Soviel ich weiß, leben sie.

F:

Von wann stammt diese Information?

RG:

Sie ist etwa ein einhalb Monate alt.

F:

Also sie leben?

RG:

Kann sein, bis jetzt....